

KINDERGARTEN
DER EVANG.-LUTH. ERLÖSERKIRCHE MÜNCHEN

UNGERERSTRASSE 17
80802 München
TEL 089 – 383 77 14 28
FAX 089 – 383 77 14 10

kindergarten@erloeserkerche.de

STAND: APRIL 2021

KONZEPTION

INHALTSVERZEICHNIS

0. **Vorworte**
 - 0.1 Vorwort des Trägers
 - 0.2 Vorwort der Leitung
1. **Struktur und Rahmenbedingungen der Einrichtung**
 - 1.1 Träger
 - 1.2 Das Leitbild des Trägers
 - 1.3 Gesetzliche Grundlagen
2. **Organisatorische Konzeption**
 - 2.1 Zielgruppe
 - 2.2 Mitarbeitende
 - 2.3 Gebäude und Außenflächen
 - 2.4 Regelungen
3. **Pädagogische Konzeption**
 - 3.1 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns
 - 3.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen und ihre methodische Umsetzung
 - 3.2.1 Personale Kompetenzen
 - 3.2.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - 3.2.3 Lernmethodische Kompetenz
 - 3.2.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
4. **Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung**
5. **Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit**
 - 5.1 Tagesgestaltung und Struktur
 - 5.2 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung
 - 5.3 Mahlzeiten
 - 5.4 Ruhepausen
6. **Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**
 - 6.1 Beobachtungsbögen
 - 6.2 Portfolio
7. **Schutzauftrag für das Kindeswohl**
 - 7.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls
 - 7.2 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko
8. **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**
9. **Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen**
10. **Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**
11. **Schlusswort**

0. VORWORTE

0.1 Vorwort des Trägers (Herr Pfr. Braveny)

Schwabing ist ein „junger“ Stadtteil mit vielen Familien. Als Kirchengemeinde setzen wir daher im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit einen besonderen Schwerpunkt. Religiöse Erziehung für Kinder und Jugendliche schafft die Voraussetzung, ihnen Glaubenserfahrungen zu eröffnen. Vor diesem Hintergrund und mit dem Ziel Kindern Halt, Werte und Orientierung zu vermitteln, verstehen wir die Trägerschaft unseres Kindergartens. Als Träger repräsentieren wir dabei nicht nur die Personalverantwortung, sondern übernehmen und gestalten auch die religiöse Erziehung. Zudem organisieren wir das planvolle Zusammenspiel von Kindergarten-Team, Elternbeirat und Eltern und bemühen uns darin um einen engen Austausch, um die vielschichtigen Interessen und Perspektiven aller Akteure einzubinden.

Wir freuen uns, mit unserem kirchlichen Kindergarten ein frühpädagogisches Angebot in Schwabing zu machen. Wegen der großen Nachfrage wurde der Kindergarten von 2011 bis 2013 erweitert und vollständig modernisiert. Mit 75 Plätzen gehört er nun zu den größeren Tagesstätten in Schwabing.

0.2 Vorwort der Leitung (Frau Krammer)

Der Kindergarten der Erlöserkirche wurde im Jahr 1971 gegründet. Viele unserer Kindergarten-Eltern haben schon in ihrer Kindheit unseren Kindergarten besucht. Nun haben wir die nächsten Generationen in unsere Einrichtung aufgenommen. Die familiäre Atmosphäre in unserem dreigruppigen Kindergarten wird dabei von allen sehr geschätzt.

Wir möchten auch in Zukunft mit den Kindergarten-Eltern in einen nachhaltigen Dialog treten und dazu beitragen, dass ihre Kinder bei uns ein zweites Zuhause finden, an dem sie sich wohlfühlen. Unsere Verantwortung besteht auch darin, ein christliches Leben mitzugestalten.

Unsere Konzeption dient als Spiegelbild unserer Arbeit und unserer Werte und wurde vom pädagogischen Team gemeinsam erarbeitet. Es wird regelmäßig weiterentwickelt, auf Gültigkeit und Aktualität überprüft und an die neuesten Stand der frühpädagogischen Erkenntnisse angepasst.

1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

1.1 Träger

Der Rechtsträger des Kindergartens ist die Evang.-Luth. Erlöserkirche München, Germaniastraße 4, 80802 München. Die dienstrechtliche Leitung obliegt Pfarrer Andreas Braveny. Die fachliche Leitung hat Frau Pfarrerin Annette Steck inne. Die Einrichtung befindet sich im Gemeindehaus der Erlöserkirche in der Ungererstraße 17, 80802 München.

1.2 Das Leitbild des Trägers

„Geborgenheit im Schutz des Kirchturms“ ist das Leitbild des Trägers. Im Schutz des Kirchturms stellen wir das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt, so dass individuelle Anerkennung, Begleitung und Geborgenheit erlebt wird. Dabei ist die Anerkennung der Unterschiedlichkeit verschiedener Persönlichkeiten für uns ein Ausdruck evangelischer Freiheit. Diese Freiheit beinhaltet auch die Toleranz im Umgang mit anderen Überzeugungen, Religionen und Kulturen. Im Schutz des Kirchturms ist es uns wichtig, Glaube als Hilfe zum Leben erfahrbar zu machen, nicht nur an Festtagen, sondern auch im alltäglichen Miteinander.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Grundlage für unsere Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BAYKiBiG), SGB VIII, die Ausführungsverordnung (AV BAYKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), die Handreichung für Kinder U 3, die Bay. Bildungsleitlinien und das Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG).

2. ORGANISATORISCHE KONZEPTION

2.1 Zielgruppe

In unserem Kindergarten finden Kinder vornehmlich aus dem Einzugsgebiet der Kirchengemeinde der Erlöserkirche im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung einen Ort des Spielens und Lernens. Unsere Einrichtung steht Kindern aller Nationen, Kulturen und Religionen offen.

2.2 Mitarbeitende

Das Team besteht aus 4 pädagogischen Fachkräften und 5 pädagogischen Ergänzungskräften. In unserer Einrichtung werden auch Praktikant*innen im Rahmen ihrer pädagogischen Ausbildung oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres beschäftigt. Außerdem arbeitet in unserem Kindergarten eine Hauswirtschaftskraft.

2.3 Gebäude und Außenflächen

Der Kindergarten befindet sich neben dem Gemeindehaus der Erlöserkirche. Er besteht aus 3 großen Gruppenräumen, 3 Funktionsräumen sowie einem Turnraum und erstreckt sich über 3 Stockwerke. Der Garten liegt eingebettet zwischen den beiden Pfarrhäusern, der Kirche und dem Kindergarten und bietet viel Platz zum Spielen.

2.4 Regelungen

Anmelde- und Aufnahmemodus

Die Anmeldung kann das ganze Jahr über erfolgen. Nach telefonischer Vereinbarung ist ein Besichtigungs- und Gesprächstermin möglich. Außerdem findet am Anfang eines jeden Jahres ein „Tag der offenen Tür“ statt. Die Kinder werden in der Regel zum 1. September aufgenommen. Der Bedarf und die Nachfrage nach Kindergartenplätzen ist wesentlich höher als die Zahl der vorhandenen Plätze.

Bei der Vergabe der Kindergartenplätze gibt es Aufnahmekriterien, die der Kirchenvorstand der Erlöserkirche festlegt: Bevorzugt aufgenommen werden Mitglieder der Gemeinde, Härtefälle, Kinder von Alleinerziehenden, Kinder im letzten Jahr vor der Schule sowie Geschwisterkinder von Kindern, die bereits unsere Einrichtung besuchen. Darüber hinaus werden Kinder von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Erlöserkirche bevorzugt aufgenommen. Insgesamt haben wir das Ziel, eine pädagogisch sinnvolle und ausgewogene Zusammensetzung der Gruppen zu erreichen. Über die Aufnahme der Kinder entscheidet der Kirchenvorstand der Erlöserkirche nach Vorlage einer Vorschlagsliste, die von der Kindergartenleitung in Absprache mit dem Trägervertreter vorgelegt wird.

Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Telefonisch erreichen Sie uns persönlich zwischen 7.30 und 9 Uhr sowie zwischen 13 und 16.30 Uhr. Zwischen 9 und 13 Uhr ist ein Anrufbeantworter geschaltet, der regelmäßig abgehört wird.

Buchungszeiten und Kindergartenbeiträge

Unsere pädagogische Kernzeit ist von 9 bis 13 Uhr. Diese feste Zeit wird als ungestörte Bildungs- und Erziehungszeit genutzt. Die Buchungszeiten können täglich unterschiedlich sein. Die gebuchten Stunden werden wöchentlich zusammengefasst und durch die 5 Tage der Woche geteilt. So erhalten wir die gebuchten Stunden, aus denen sich der monatliche Beitrag ergibt. Die Buchungszeiten können bei Bedarf verändert werden. Die Kindergartenbeiträge entnehmen Sie bitte dem beigefügten Anhang „Buchungszeiten und Preise“ (siehe Anlage). Jede Familie kann im Rahmen der wirtschaftlichen Jugendhilfe im Sozialbürgerhaus eine anteilige Kostenübernahme des Kindergartenbeitrags und Essensgeldes beantragen.

Bring- und Abholzeiten

Die Kinder sollten bis spätestens 8:45 Uhr gebracht werden. Zwischen 9 und 9.30 Uhr (Sing- und Morgenkreis in den Gruppen) ist der Zugang zum Kindergarten nicht möglich. Abgeholt werden können die Kinder ab 13 Uhr. Die späteste Abholung muss bis 16.30 Uhr erfolgen.

Schließtage/Ferien

Der Kindergarten ist an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr sowie im Sommer in der Regel in den ersten beiden Augustwochen geschlossen. Die Schließzeiten werden den Eltern nach der ersten Kirchenvorstandssitzung im Herbst mitgeteilt. Das Kindergartenjahr endet am 31. August.

Der Kindergarten kann zur Fortbildung für das Personal über 5 Tage verteilt während des Kindergartenjahres geschlossen werden. Über die Termine werden die Eltern rechtzeitig informiert. An einem Tag gegen Ende des Kindergartenjahres wird der Kindergarten geschlossen, damit das gesamte Team mit den Vorschulkindern zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit einen Ganztagsausflug unternehmen kann. Am Faschingsdienstag endet der Kindergarten um 12 Uhr.

Essen und Getränke

Von Montag bis Freitag wird uns Essen vom Bio-Catering Kindermenü König geliefert. Wir achten auf einen ausgewogenen und gesunden Speiseplan. Für Kinder mit Allergien gibt es außerdem die Möglichkeit, ein extra Allergieessen zu bestellen. Für die Brotzeit am Morgen und am Nachmittag bringen die Kinder ihre eigene Brotzeit mit. Wasser steht für die Kinder jederzeit zum Trinken bereit. Zudem bieten wir den Kindern am Nachmittag Obst und Gemüse an. Jede Woche kochen oder backen wir auch mit den Kindern gemeinsam, um ihnen eine gesunde Ernährung näher zu bringen.

Hygiene und Sicherheit

Kranke Kinder können nicht im Kindergarten betreut werden. Der Kindergartenbesuch des Kindes nach einer ansteckenden Erkrankung kann erst wieder erfolgen, sobald ein Attest vom Arzt vorliegt, das bescheinigt, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht. Wir informieren umgehend alle Eltern, sobald wir vom Auftreten von ansteckenden Krankheiten wie Windpocken, Scharlach, Masern u.a. in unserer Einrichtung erfahren. Die Kinder nehmen bei uns an der Zahnprophylaxe des Gesundheitsamtes teil.

3. PÄDAGOGISCHES KONZEPT

3.1 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

Unser Bild vom Kind

Als Einrichtung in evangelischer Trägerschaft sehen wir die Würde eines jeden Kindes darin begründet, dass es von Gott gewollt und bejaht ist. Wir legen Wert darauf, dass jedes einzelne Kind als einmaliger und unverwechselbarer Mensch mit seinen Bedürfnissen ernst genommen wird und dass es die Freiheit und Möglichkeit hat, seine Fähigkeiten zu entfalten. Deshalb ist uns ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit den Kindern sehr wichtig. Jedes Kind hat Rechte – universell verankert in den UN-Kinderrechtskonventionen –, die wir respektieren und in unserer Einrichtung umzusetzen versuchen.

Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogisches Handeln richtet sich nach den Zielen und Inhalten des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Dem liegt ein ganzheitliches Bildungsverständnis zu Grunde,

da Kinder von sich aus aktiv sind und mit allen Sinnen lernen. Die aktuelle Situation der Kinder wird berücksichtigt und aufgegriffen. Jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung der Kinder. Wir helfen ihnen, ihr gegenwärtiges Leben zu verstehen, indem wir auf individuelle Erfahrungen und Erlebnisse eingehen. So entsteht ein Co-konstruktives Lernen durch die Zusammenarbeit von Kindern und uns. Die Kinder erwerben und erweitern dabei ihre Kompetenzen und vergrößern ihren Erfahrungshorizont und ihr Selbstbewusstsein. Wir geben Hilfestellungen zum selbständigen Handeln und Denken der Kinder, so dass sie alltägliche Situationen bewerkstelligen können. Wir bieten ihnen eine attraktive und anregende Lernumgebung mit unterschiedlichsten Bildungsangeboten an.

Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen*innen

Als Pädagogen*innen finden wir uns im Kindergarten in ganz unterschiedlichen Rollen wieder: als Vorbild, Bezugsperson, Spielpartner*in, Tröster*in oder Erzieher*in. Unser Kindergarten soll ein Ort des Lebens und Lernens sein, an dem sich die Kinder wohl fühlen. Dabei sehen wir uns als Begleiter*innen der Kinder in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess.

Bedeutung von Spielen und Lernen

Spielen ist eine Ausdrucksform des Kindes. Da Spielen und Lernen eng miteinander zusammenhängen, lernen die Kinder bei jedem Spiel. Es werden vielfältige soziale Fähigkeiten wie Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Konflikt- und Teamfähigkeit sowie Toleranz angebahnt. Gleichzeitig macht das Kind elementare Selbsterfahrungen wie seine eigenen Interessen und Neigungen zu erkennen, selbstständig zu entscheiden, immer neu herausgefordert zu werden und das eigene Durchhaltevermögen auszutesten. In unserem Kindergarten bieten wir unterschiedliche Anregungen für das Spielen in allen Bereichen, etwa der Rollenspielecke, der Bauecke, dem Lese- und Kuschelbereich, dem Turnraum sowie dem Garten. Beim freien Spielen haben die Kinder die Möglichkeit, den Spielort, die/den Spielpartner*in, die Spieldauer und den Spielinhalt selbst auszuwählen.

Partizipation

Die Kinder werden in Entscheidungen und Ereignissen, die das Zusammenleben betreffen, miteinbezogen. Im Morgenkreis haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit ihre eigenen Wünsche und Interessen zu äußern. Diese werden von den Pädagogen*innen aufgenommen und in ihren weiteren Planungen miteinbezogen. So erkennen die Kinder, dass es unterschiedliche Meinungen gibt und auch andere Meinungen ihre Berechtigung haben. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, Eigenverantwortung für ihr Handeln und die daraus folgenden Konsequenzen zu übernehmen, beispielsweise einen entstandenen Konflikt auch selber zu lösen. Partizipation hat in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert und wird in allen Bereichen gelebt, wie beispielsweise bei der Gestaltung unserer Gruppenräume, der wöchentlichen Essensauswahl oder auch der Mitgestaltung von Projekten.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Um den anvertrauten Kindern eine familienähnliche Atmosphäre schaffen zu können, ist ein intensiver Informationsaustausch mit den Eltern notwendig. Regelmäßige Formen der

Zusammenarbeit sind hier Elternabende, die jährliche Wahl eines Elternbeirats, individuelle Entwicklungsgespräche sowie die jährlich anonymisierte Elternbefragung zur Qualitätssicherung. Außerdem werden die Eltern durch den Elternbeirat und das Kindergartenpersonal bei verschiedenen Aktionen einbezogen, etwa bei Vorbereitungen von Festivitäten, Begleitung bei Ausflügen oder dem Tag der offenen Tür. Ideen der Eltern werden vom Personal oder Elternbeirat gerne aufgenommen und eingebracht. Die Mitarbeit der Eltern bei Aktivitäten sowohl im Kindergarten als auch darüber hinaus in der Kirchengemeinde ist wünschenswert.

Interkulturalität

Wir legen Wert auf interkulturelle Bildung und Erziehung. Auch das Kennenlernen anderer Religionen gehört hier dazu. Unseren Kindergarten besuchen Kinder aus unterschiedlichen Nationen, daher versuchen wir diesen Aspekt in unserem Alltag vielseitig aufzugreifen. Die Kinder lernen beispielsweise Lieder, Klanggeschichten und Fingerspiele in verschiedenen Sprachen. Die Sprache und die kulturspezifischen Gewohnheiten von Familien aus anderen Sprach- und Kulturkreisen schätzen wir wert. Wenn es möglich ist, laden wir Eltern zu uns ein, uns ihr Land näherzubringen.

Genderpädagogik

Wir unterstützen die Kinder in ihren individuellen Geschlechtsidentitäten – ohne die Vorstellung davon, was typisch weiblich oder typisch männlich ist. Wir fördern so ein Bewusstsein für Diversität und lassen sie zu, damit jede*r die gleichen Voraussetzungen für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit hat. Spielerisch können die Kinder in verschiedene Rollen treten und dabei Unterschiede wahrnehmen.

Umgang mit Differenzen

Die Pädagogen*innen und Eltern übernehmen bei Konflikten nur die Rolle der/des Konfliktbegleiters und geben Hilfestellungen zur Selbstlösung. Unser Ziel ist es, Kinder früh anzuleiten, sich in Konfliktsituationen selbst zu helfen. Als pädagogische Mittel setzen wir dazu auch gezielt Geschichten, Rollenspiele oder Gesellschaftsspiele ein.

3.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen und ihre methodische Umsetzung

3.2.1 Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Wir unterstützen die Kinder dabei, ein gesundes Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und eine realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln. Dabei nehmen wir jedes einzelne Kind als einzigartiges Wesen liebevoll an. Durch unsere wertschätzende Grundhaltung fördern wir die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Somit kann eine innere Zufriedenheit

entstehen. Das Kind lernt sich so anzunehmen wie es ist. Außerdem schaffen wir den Kindern Anreize, damit sie sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst ausprobieren können. So erlernen die Kinder Freude an ihren eigenen Leistungen zu empfinden.

Motivationale Kompetenzen

Kinder sind von Geburt an kleine Forscherinnen und Entdecker. So suchen sie sich immer wieder neue Herausforderungen. Durch das Erfahren von Selbstwirksamkeit wächst die Zuversicht des Kindes, die ihm gestellten Aufgaben bewältigen und lösen zu können. Dafür möchten wir den Kindern im Kindergarten einen Raum geben und sie darin unterstützen, von sich aus Interessen zu entwickeln, ihnen nachzugehen und sie auch zu vertiefen. Dabei ist uns wichtig, ihnen auch immer wieder eine anregende Umgebung zum Experimentieren zu geben.

Kognitive Kompetenzen

Das pädagogische Personal gibt Anstöße und kleine Hilfestellungen, um die Kinder zu ermuntern, ihre Denkfähigkeit, ihr Gedächtnis sowie die Fähigkeit, Probleme zu lösen, weiterzuentwickeln, beispielsweise durch Rollenspiele, Geschichten, Lieder, Tischspiele oder Experimente. Die Kinder werden zudem dazu angeregt, die eigene Fantasie und Kreativität zu entfalten.

Physische Kompetenzen

Im Kindergarten werden die fein- und grobmotorischen Fähigkeiten nicht nur angebahnt, sondern auch gefördert. Dazu bieten sich eine Menge an Spielen, Bastelaktionen und vieles Weitere an. Bei unserer Gartenneugestaltung wurde darauf geachtet, dass die Kinder sich überall frei bewegen können. Dabei achten wir grundsätzlich darauf, dass sich die Kinder möglichst viel bewegen und viel Zeit in Garten verbringen. Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder nach körperlicher Anspannung die Chance haben, wieder zur Ruhe zu finden. Daher achten wir sehr auf ausreichende Ruhephasen, Entspannungsangebote und genügend Rückzugsmöglichkeiten.

3.2.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Es ist uns wichtig, soziale Kompetenzen zu fördern. Im Kindergarten können die Kinder Beziehungen und Freundschaften aufbauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Für das Zusammenleben stellen wir gemeinsam Regeln auf. Nach und nach entwickeln die Kinder die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und ihre Handlungen zu verstehen.

Die Kinder nutzen viele Gelegenheiten, wie zum Beispiel den tägliche Morgenkreis oder Bilderbuchbetrachtungen für Gespräche. In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl, in dem sie sich frei entfalten können. Sie lernen aber auch, dass es

andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt und es wichtig ist, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie sollen dabei neben Empathie und Kommunikationsfähigkeit auch Kooperationsfähigkeit erlernen. Dabei dient das pädagogische Personal stets als gutes Vorbild.

Werte- und Orientierungskompetenz

Kinder übernehmen oft Werte von Bezugspersonen und machen sie zu ihren eigenen. Für uns ist es wichtig, den Kindern christliche und toleranzensible Werte vorzuleben und sie mit ihnen zu besprechen. Wir möchten sie dazu erziehen, offen gegenüber Menschen mit anderen Werten, Einstellungen und Bräuchen zu sein und sie wertzuschätzen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder in ihrer Gruppe zusammenhalten und füreinander eintreten. Durch passende Geschichten, die wir vorlesen oder erzählen, greifen wir auch ethische Fragen auf und ermuntern die Kinder, ihre Gedanken zu äußern und dazu Stellung zu nehmen.

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

In jeder Kindergartengruppe gibt es verschiedene Dienste und Aufgaben, die abwechselnd von den Kindern erfüllt werden (z.B. Tischdecken, Blumen gießen usw.), um exemplarisch füreinander und für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. Wir legen Wert auf ein verantwortliches Verhalten gegenüber der Umwelt und halten unsere Kinder dazu an, wenig Müll zu produzieren und anfallenden Müll vorschriftsmäßig zu trennen.

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

In unserem Kindergarten bieten wir den Kindern regelmäßig an, ihre Meinung zu äußern und den Kindergartenalltag mitzubestimmen. Dies zeigt den Kindern, dass viele Entscheidungen und Konflikte diskursiv und durch die Einbindung in die Gemeinschaft lösbar sind. Dabei sollen sie Meinungsvielfalt zulassen und Kompromisse schließen.

3.2.3 Lernmethodische Kompetenz

Wir unterstützen die Kinder in ihrer lernmethodischen Kompetenz. Sie bildet die Grundlage für ein lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen. Das Ziel ist es, dass die Kinder Lernwege wahrnehmen, sie reflektieren und in neuen Situationen anwenden können. Damit die Kinder ihren Drang nach Neugierde und Wissenserwerb ausleben können, geben wir ihnen dazu viel Freiraum. Dies unterstützen wir durch das gemeinsame Gespräch über die einzelnen Lernschritte.

3.2.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Es ist unser Anliegen, den Kindern einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen zu ermöglichen. Wechselfälle des Lebens wie Erzieherwechsel oder Verlust-erfahrungen erleben auch Kindergartenkinder. Wir bieten ihnen – zum Teil auch religiöse – Hilfestellungen an, mit diesen Veränderungen zurechtzukommen. Die Widerstandsfähigkeit und Resilienz der Kinder soll so gesteigert werden.

Dies kann durch das Abrufen von Ritualien und Traditionen wie Lieder, Geschichten oder Gebete genauso geschehen wie durch besondere individuelle Zuwendung oder die Erfahrung des Eingebundenseins in die Gemeinschaft.

4. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE FÜR KINDER UND IHRE METHODISCHE UMSETZUNG

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Als Kindergarten in evangelischer Trägerschaft legen wir besonderen Wert auf die ethische und religiöse Bildung. Wir verstehen unseren Kindergarten als Teil einer pluralistisch verfassten Kirchengemeinde und beabsichtigen eine Verschränkung mit dem gemeindlichen Leben bei Festen und Feiern, Aktionen und Events. Wir erleben Religion als integrierend, lebensvertiefend und sinnstiftend und wollen, dass die Kinder dies in unserer Gemeinde erfahren. Religiöse Bildung heißt für uns, den Glauben zu leben als religiöse Praxis sowohl in Ritualen (Feste und Feiern, Gottesdienste, Gebet am Mittagstisch, Morgenkreis mit der Pfarrerin) als auch im persönlichen Miteinander (Nächstenliebe). Dabei werden biblische und weitere Geschichten vermittelt, in denen deutlich wird, wie der Glaube erfahrbar wird. Insgesamt möchten wir den Glauben als Hilfe zum Leben vermitteln – nicht nur an Festtagen, sondern auch im alltäglichen Leben. Für uns gehört zur religiösen Bildung auch dazu, andere Religionen kennenzulernen und deren Traditionen wertzuschätzen.

Sprachliche Bildung und Förderung

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die sprachliche Bildung. Kinder erlernen Sprache von Anfang an durch die Beziehung zu Personen, im Kontakt mit der Umwelt und im Versuch sich die Welt zu erklären. Als Verständigungsgrundlage dient sich den Kindern, Meinungen und Interessen kundzutun, Konflikte zu lösen sowie Sachverhalte zu beschreiben. Da Kinder Sprache am besten im direkten Kontakt mit Bezugspersonen erlernen, sind wir hier stets um gutes Vorleben bemüht. Wir erkennen dabei nicht nur die Hochsprache als ‚richtige‘ Sprache an, sondern versuchen vielmehr die Unterschiede hervorzuheben und zu thematisieren und sowohl Dialekt als auch Fremdsprache neben der Hochsprache anzuerkennen. Durch regelmäßiges Erzählen in der Gruppe, gesprächsorientierte Bilderbuchbetrachtung oder Fingerspiele lernen die Kinder sich mitzuteilen und Freude am Lesen und Sprechen zu entwickeln. Wir ermöglichen ihnen vielfältige Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Kinder mit Migrationshintergrund werden sprachlich besonders gefördert. Für sie findet jede Woche ein Vorkurs Deutsch in der zuständigen Sprengelschule statt.

Mathematische Bildung

Durch Zählen, Abzählen und Vergleichen lernen die Kinder Zahlen und Mengen kennen. Zum Beispiel zählen die Kinder im Morgenkreis alle Kinder der Gruppe oder beim Tischdecken die Teller und das Besteck. Durch Malen, Basteln und Falten begegnen sie Formen und Strukturen und lernen diese auch spielerisch zu benennen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Begegnung mit Naturwissenschaften und Technik erfolgt in unserer Einrichtung auf spielerische und erfahrungsorientierte Weise. Die Entdeckerfreude und Neugierde der Kinder werden aufgenommen. Auch die Wahrnehmung unseres Gartens im Wechsel der Jahreszeiten dient uns als Fundgrube (z.B. Blattlaus, Schneeflocke). Unsere Wassermatschanlage lädt genauso zu selbstständigem Experimentieren ein wie kleinere Reparatur- und Gartenarbeiten, bei denen die Kinder mitwirken können. Wir beschäftigen uns mit Experimenten, die sich aus den Inhalten ergeben, die die Kinder vorfinden (z.B. Glühbirne, Luftballon, Wasser).

Umwelterziehung

Die Bewahrung der Schöpfung ist ein Anliegen, das wir den Kindern – auch als ethisches Moment unserer Religion – ans Herz legen und mit ihnen praktizieren. Dieses Anliegen fließt in die unterschiedlichsten Aktionsbereiche unseres Kindergartens mit ein. Neben der Erziehung zur Mülltrennung ist uns ein verantwortungsvoller Umgang mit den Umweltressourcen wichtig (beispielsweise Wasser nicht laufen lassen, Licht nicht unnötig brennen lassen, wenig Klopapier, möglichst keine Dosen verwenden). Ganz konkret lernen unsere Kinder im selbst angepflanzten Kräuterbeet im Garten, was es heißt, sorgsam mit der Umwelt, mit Pflanzen und Erntefrüchten umzugehen. Darüber hinaus halten wir erste Informationen über Umweltschädigungen (z.B. Verschmutzung der Weltmeere) in einem für Kinder zugänglichen Rahmen und Umfang für sinnvoll. Auch das Basteln mit Recyclingmaterial gehört hier dazu.

Medienpädagogik

Wir befürworten den genau überlegten, verantwortungsvollen und dosierten Umgang und Einsatz von Medien in unserer Einrichtung. Allen Kindern soll die Gelegenheit gegeben werden, mit alltäglichen Medien (CD-Player, Computer/Tablet, Zeitschriften) in Berührung zu kommen.

Ästhetische Bildung und Erziehung

Kunst und Kultur sind für uns wichtige Elemente, die zu einer umfassenden Bildung beitragen. Das unvoreingenommene, selbständige und kreative Malen und Gestalten von Bildern oder Modellen bildet für uns einen ersten Zugang. Ebenso das eigene Singen und Musizieren, wie wir es jeden Tag in unserem Kindergarten praktizieren. Die Kinder können außerdem aus vielen Angeboten wählen, die ihre Kreativität anstoßen.

Darüber hinaus nutzen wir mit den Kindern die vielseitigen kulturellen Angebote der Stadt (Kindertheater, Museen, Konzerte) und versuchen, die Begegnung mit Kunst und Kultur danach kreativ aufzunehmen. Immer wieder gehen die Großen mit den Stadtschwärmern oder dem weisen Stadtvogel durch München, um unsere Stadt von allen Seiten kennen zu lernen. Bei eigenen Aufführungen wie im Rahmen des kirchengemeindlichen Sommerfests können die Kinder besonders erleben, wie bereichernd es sein kann, aktiv bei Kunst und

Kultur mitzuwirken. So haben die Kinder bereits ein Kindermusical einstudiert und zeigen regelmäßig ihre musikalischen und künstlerischen Einstudierungen vor einem Publikum.

Musikalische Bildung und Erziehung

Bei der musikalischen Früherziehung „Spielen mit Musik“ greifen wir auf die von Peter Schuhmann überarbeitete und in Lehrplanform gebrachte Methode von Pierre van Hauwe zurück. Rhythmus, Xylophon und Singen dienen dabei als Ausdrucksformen. Durch den Wiederholungscharakter machen Kinder die Erfahrung, dass sich eine Melodie und ein Text verfestigt und dass sie beim Musizieren auch aktiv sein können. Um die Modulation der Stimme zu fördern und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, wird bei uns täglich gruppenübergreifend gesungen. Takt- und Rhythmusgefühl werden durch den Einsatz von Körper- und Orff-Instrumenten geschult. Die Kinder erfahren, dass Musik auch als „Ventil“ dienen und zur inneren Ruhe beitragen kann. An drei Tagen der Woche findet morgens ein gemeinsamer Singkreis statt. Dieser wird von einer Pädagogin am Klavier begleitet.

Bewegungserziehung und -förderung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, den wir in unserer Einrichtung aufnehmen und ihm Raum geben. Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen, damit sie sich gut entwickeln. Wir versuchen bei jedem Wetter mit den Kindern raus zu gehen, wo sie sich nach Herzenslust bewegen und in frischer Luft austoben können. Hierzu lädt auch der nicht weit entfernte Englische Garten ein, zu welchem wir immer wieder einen kleinen Ausflug machen.

Gesundheitserziehung

Grundlage unserer Gesundheitserziehung ist, dass Gesundheit nicht nur die Abwesenheit von Krankheit umfasst, sondern einen Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden meint. Dies bedeutet für unsere Arbeit, dass es nicht nur darum geht, dass Kinder krankheitsfrei bleiben, sondern auch, dass wir den Kindern einen Raum bieten, in dem sie sich frei entfalten können und wir sie in ihrer Persönlichkeit stärken. Wir legen also nicht nur Wert etwa auf gesunde Ernährung – sie wird bei uns stetig thematisiert –, sondern auch auf die Schulung von Sozialfähigkeit, von positiver Konfliktbewältigung sowie von einem konstruktiven Umgang mit Enttäuschung und Stress. Zudem nehmen wir am Kariesprophylaxeprogramm der Stadt teil.

5. WEITERE METHODEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

5.1 Tagesgestaltung und -struktur

Nach einer Freispielphase von 7.30 bis 8:45 Uhr, in der die Kinder ankommen und ihren Spielbereich frei wählen können, findet wöchentlich an drei Tagen das gemeinsame Singen aller Kindergartenkinder im Foyer statt. Das gemeinsame Singen wird von einer Fachkraft am Klavier begleitet. Im Anschluss finden sich die Kinder in ihren Stammgruppen (Schmetterlinge, Mäuse, Hasen) zum Morgenkreis zusammen. Im Morgenkreis werden

Themen des kirchlichen und weltlichen Jahreslaufes sowie aktuelle Themen besprochen und bearbeitet. An den Vormittagen finden die verschiedensten Bildungsangebote statt: bildnerisches Gestalten, musikalische Früherziehung, Bewegungserziehung, Forschen, Entdecken sowie religiöse Erziehung. Außerdem nutzen wir täglich den Garten zum freien Spielen. Die Kinder haben die Möglichkeit andere Gruppen zu besuchen und an gruppenübergreifenden Bildungsangeboten teilzunehmen. Nach dem Mittagessen findet eine Ruhephase in jeder Gruppe statt. In dieser Zeit werden Geschichten angehört, ausgeruht oder ruhige Spiele am Tisch gespielt. Am Nachmittag beginnen neben dem Freispiel mehrere Bildungsangebote, die – wie auch am Vormittag – täglich wechseln. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder selber entscheiden können, ob sie teilnehmen möchten.

5.2 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung

Mit den Kindern gestalten wir gemeinsam die Räumlichkeiten, in denen sich die Kinder regelmäßig aufhalten. Die Kinder entscheiden anhand ihrer Interessen und Wünsche über das Material und Werkzeug, das zur Be- und Verarbeitung benötigt wird. So wird das Material besorgt oder zur Verfügung gestellt. Die entsprechenden Bücher und anderen Medien stehen den Kindern teilweise zur freien Verfügung und werden regelmäßig erneuert.

5.3 Mahlzeiten

Am Morgen findet für alle Kinder eine Brotzeit statt. Sie entscheiden dabei selbst, wann sie diese einnehmen möchten. Direkt nach ihrer Ankunft bis etwa 10 Uhr haben sie hierzu die Möglichkeit. Die Brotzeit bringt jedes Kind von zuhause mit. Dabei bitten wir die Eltern, auf eine gesunde Ernährung zu achten und keine Süßigkeiten einzupacken. Eine der Pädagogen*innen setzt sich mit an den Frühstückstisch und begleitet die Frühstückszeit.

Für das Mittagessen erfolgt das Aufdecken und Abdecken der Tische gemeinsam oder in Form von wöchentlichen Diensten. In der Gruppe wird das Essen in Form eines Buffets angerichtet, sodass die Kinder selbstständig ihre Mahlzeit auswählen können. Dadurch bekommen sie ein Gespür, wie viel sie schaffen und wann sie satt sind. Vor dem Mittagessen beten wir gemeinsam.

Nachmittags zwischen 14 und 16 Uhr steht es den Kindern frei, erneut Brotzeit zu machen. Neben der selbst mitgebrachten Brotzeit bieten wir Obst und Gemüse an.

Auf die grundlegenden Regeln der Hygiene wird rund um die Mahlzeiten besonders geachtet. Die Kinder lernen selbstständig und selbstverständlich, dass nach dem Toilettengang und vor den Mahlzeiten die Hände und der Mund gewaschen werden. Jedes Kind kann seine eigene Zahnbürste mitbringen und nach dem Mittagessen Zähneputzen. In Gesprächen oder Projekten im Kindergarten lernen die Kinder, wie wichtig eine gesunde Ernährung und die Einhaltung der Hygiene ist.

5.4 Ruhepausen

Nach dem Mittagessen findet eine gemeinsame Ruhepause statt. Kinder, die das Bedürfnis haben sich auszuruhen, haben die Möglichkeit sich in der Gruppe hinzulegen. Die anderen Kinder hören einer Geschichte zu, schauen sich Bücher an oder nehmen die Stille als Angebot wahr runterzukommen.

6. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG

6.1 Beobachtungsbögen

Wir beobachten die Kinder täglich während des Freispiels und während unserer pädagogischen Angebote. Zur Dokumentation von Entwicklungen in verschiedenen Bereichen, etwa in sprachlicher und emotionaler Hinsicht, werden Beobachtungsbögen ausgefüllt (z.B. Sismik, Seldak und Perik). Schriftlich hinterlegte Beobachtungen verwenden wir als Grundlage für Elterngespräche oder Dienstbesprechungen.

6.2 Portfolio

Das Portfolio ist eine Sammlung von Materialien aus dem Kindergartenalltag, bestehend aus Kunstwerken, Basteleien, Fotos, Fingerspielen oder Liedtexten. Es unterstützt Identifikationsprozesse, vermittelt Wertschätzung, fördert das Selbstbewusstsein und die Fähigkeit des Kindes zu Selbstreflexion. Unser Kindergarten-Portfolio dokumentiert, reflektiert und präsentiert insbesondere die Lernentwicklung eines Kindes vom Anfang der Kindergartenzeit bis zum Ende. Das Portfolio gehört dem Kind. Das Kind kann bestimmen, ob und wer diese Mappe anschauen darf und was es dort anheften möchte. Jedes Portfolio ist anders – so wie auch jedes Kind einzigartig ist – und richtet sich vor allem an das Kind selbst: Es holt immer wieder mit Stolz seinen Ordner hervor und vergewissert sich, was es bereits kann sowie gelernt und gebastelt hat.

7. SCHUTZAUFTRAG FÜR DAS KINDESWOHL

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Hier und im Art. 9a des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes wird auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder liegt uns sehr am Herzen. Haben wir innerhalb des Teams den Verdacht, dass es schwerwiegende Probleme in der Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden, treten wir in Kontakt mit den Sorgeberechtigten und geben weitere Hilfsmöglichkeiten.

7.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung (z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt) aufmerksam wahrzunehmen. Nachdem die Einrichtungsleitung darüber informiert wurde, wird die für unsere Einrichtung zuständige „Insoweit erfahrene Fachkraft gem. § 8a SGB VIII“ eingeschaltet. Gemeinsam mit unserem

pädagogischen Team wird das weitere Vorgehen festgelegt und in Gesprächen mit den Sorgeberechtigten geprüft, ob tatsächlich eine Gefährdung vorliegt. Wenn dies der Fall ist, ist das Fachpersonal verpflichtet, zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

7.2 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen. Dabei sollte das Ziel gesetzt werden, das Kind – innerhalb und außerhalb der KiTa – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

8. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Bei unserer Arbeit liegen uns nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern am Herzen. Im Sinne dieses Leitgedankens sehen wir die Eltern als gleichberechtigte Partner und wichtigste Kooperationspartner unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Eltern werden von uns über die Entwicklung ihrer Kinder informiert und in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt. In vertrauensvoller und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern wird vom pädagogischen Personal Beratung und Unterstützung angeboten. Wir sehen unsere pädagogische Arbeit als familienunterstützendes Angebot. Das kindliche Wohl und die Entwicklung stehen bei der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Mittelpunkt. Der Austausch zwischen Eltern und Pädagogen*innen sollte daher immer mit Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen verbunden sein. Neben den regelmäßigen Elterngesprächen bietet sich den Eltern auch die Möglichkeit, sich im Elternbeirat zu beteiligen und sich mit einzubringen.

Eintritt in den Kindergarten

Der erste Kontakt zwischen den Eltern und dem Kindergarten findet am Tag der offenen Tür oder beim Aufnahmegespräch statt.

Bei den Kindern, die einen Platz bekommen haben, folgt ein Informationsnachmittag oder ein persönliches Gespräch. Hier werden schon vorab alle wichtigen Fragen geklärt und der Vertrag zur Unterzeichnung übergeben.

Im September beginnt dann die Eingewöhnungszeit für das Kind. Die Eingewöhnung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes und zieht sich über ca. zwei Wochen. Zu Beginn der Eingewöhnungszeit sind die Kinder meist nur für zwei bis drei Stunden im Kindergarten. Diese Zeit verlängert sich dann von Tag zu Tag. Besonders wichtig ist uns hier ein stetig gleicher Elternteil, der die Eingewöhnung übernimmt.

In den ersten eineinhalb Monaten wird der erste Elternabend mit anschließender Elternbeiratswahl veranstaltet.

Übergang in die Schule

Eltern werden beim Übergang in die Schule miteinbezogen. Es finden regelmäßige Elterngespräche über den Entwicklungsstand ihres Kindes sowie ein Abschlussgespräch statt. Außerdem organisieren wir jährlich einen Schulbesuch, bei dem die Vorschulkinder eine Unterrichtsstunde miterleben können. Kinder, die zu Hause hauptsächlich in einer anderen Sprache erzogen werden, haben die Möglichkeit im letzten Kindergartenjahr einen Sprachkurs (Vorkurs Deutsch) in ihrer jeweiligen Sprengelschule zu besuchen. Zudem findet für die Vorschulkinder am Ende eines jeden Kindergartenjahres ein Schulwegtraining mit einem zuständigen Polizeibeamten statt.

Information und Austausch

Zu bestimmten Themen werden Elternabende angeboten. Ausflüge mit den Kindern werden schriftlich und per Aushang den Eltern mitgeteilt und durch Fotos dokumentiert. Es gibt regelmäßige Elternbriefe per Mail. Die einzelnen Gruppen hängen immer aktuell Wochenpläne aus, in die das tägliche Programm eingetragen wird. Außerdem bekommen die Eltern einen monatlichen Rückblick über die pädagogischen Aktivitäten in den Gruppen.

Stärkung der Erziehungskompetenz

Die Erziehungskompetenzen der Eltern sollen gestärkt werden. Bei besonderem Bedarf gibt es Beratungsgespräche, bei denen auch die mobile sonderpädagogische Hilfe in Anspruch genommen werden kann. Dies wird vorher mit den Eltern abgesprochen. Der Kindergarten stellt gerne Adressen von verschiedenen Beratungsstellen zur Verfügung, die an Eltern bei Bedarf oder Nachfrage ausgegeben werden.

Mitarbeit der Eltern

Eltern können sich bei uns etwa im Elternbeirat oder auf Veranstaltungen einbringen.

Der Elternbeirat hat eine vermittelnde Funktion zwischen Eltern und Kindergarten. Er setzt sich jeweils aus zwei Eltern jeder Gruppe zusammen. Aus diesem Gremium wird ein Elternbeiratsvorsitzender sowie eine Stellvertretung gewählt. Die Aufgabe des Elternbeirats ist die Mitarbeit bei der Planung und Gestaltung des Einrichtungsgeschehens. Ebenso hat der Elternbeirat beratende Funktion – etwa bei der Jahresplanung, der Konzeptionsentwicklung bzw. -weiterentwicklung, der Öffnungszeiten, der Gebührenfestlegung sowie der räumlichen und sachliche Ausstattung. Der Träger muss dem Elternbeirat entsprechende Informationen zukommen lassen. Die Elternbeiratssitzungen finden in regelmäßigen Abständen im Kindergarten statt. Hierzu werden die Kindergartenleitung und der Träger eingeladen.

Gemeinsame Veranstaltungen wie Feste und Feiern stellen die Höhepunkte im Jahresverlauf dar. Sie bieten die Möglichkeit miteinander in Kontakt zu treten und sich besser kennen zu lernen. In unserem Haus finden sowohl gruppeninterne als auch gruppenübergreifende Feste statt. Diese werden immer in Kooperation mit dem Elternbeirat gestaltet und in

Zusammenarbeit mit der gesamten Elternschaft ausgeführt. Die Eltern werden rechtzeitig über entsprechende Aushänge oder individuelle Einladungen informiert, in denen auch die Mitwirkungsmöglichkeiten beschrieben werden.

Jedes Jahr gibt es eine anonyme Elternbefragung über den Kindergarten. Die Auswertung wird den Eltern bekannt gegeben.

Beschwerdemanagement

Wir nehmen Lob, Kritik oder Anregungen selbstverständlich ernst und gehen konstruktiv damit um. Im gemeinsamen Austausch versuchen wir diese in unsere Arbeit aufzunehmen und umzusetzen. Wir planen zudem eine Kinderkonferenz als kindgerechtes Beschwerdegremium zu installieren.

9. PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Kinder ihre soziale und räumliche Umgebung kennen lernen und in diese hineinwachsen. Sie sollen die Möglichkeit haben, Spiel- und Lebensräume der näheren Umgebung zu erkunden und lernen, sich dort zurechtzufinden. Dazu gehören beispielsweise Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr, Besuche auf nahegelegenen Spielplätzen oder der gemeinsame Einkauf auf Märkten und in Lebensmittelgeschäften.

Schulen und andere Kitas

Wir versuchen stets Kontakt zu anderen Kindergärten zu knüpfen, um sich mit ihnen auszutauschen. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Schule pflegen wir einen regelmäßigen Kontakt mit unseren Sprengelschulen.

Ausbildungssituation

Der Kindergarten steht Monats- und Jahrespraktikanten*innen offen. Dadurch kommt es immer wieder zu Kooperationen mit verschiedenen Ausbildungseinrichtungen in München und Umgebung.

Beratungsstellen

Im Bedarfsfall kooperieren wir mit Erziehungsberatungsstellen, dem sonderpädagogischen Zentrum, dem Referat für Bildung und Sport, der sonderpädagogischen mobilen Hilfe, dem Stadtjugendamt, dem Sozialbürgerhaus sowie weiteren Beratungsstellen und Behörden. Die Zusammenarbeit mit Fachberatungsstellen – etwa bei besonderen Erziehungsproblematiken – ist uns ein großes Anliegen.

10. MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Unsere pädagogische Arbeit reflektieren wir regelmäßig in den wöchentlichen Teambesprechungen. Dabei geben wir einander konstruktives Feedback und Ideen für die weitere pädagogische Arbeit. Außerdem finden jährlich Mitarbeitergespräche statt.

Zusammenarbeit mit Fachberatung

Wir arbeiten mit der Fachberatung des evangelischen Kindertagesstättenverbandes zusammen. Dabei geht es um konzeptionelle und organisatorische Fragen. Außerdem veranstaltet die Fachberatung regelmäßige Leitungskonferenzen, an denen sich die unterschiedlichen Leitungen austauschen können.

Elternbefragung

Mit unserer jährlichen Elternbefragung sichern wir, dass wir uns an den Wünschen und Interessen der Eltern orientieren. Wir greifen die Vorschläge und Interessen der Eltern auf und versuchen die Anregungen bestmöglich umzusetzen. Dies trägt wesentlich zur stetigen Verbesserung unserer Arbeit bei.

Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Die Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption wird regelmäßig vorgenommen. Bei Änderungen von Gesetzen oder Erziehungsplänen werden diese in der Konzeption aktualisiert. Bei Neu- oder Umbauten wird die Konzeption fortgeschrieben und um einen entsprechenden Anhang erweitert. Wir überprüfen und überarbeiten die Konzeption mindestens alle zwei Jahre im Team.

Fortbildung und Supervision

Die Mitarbeiter besuchen regelmäßig Fortbildungen. Bei Bedarf werden Supervisionen im Team angeboten.

Evaluation

Wir überprüfen unsere Arbeit und orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und den angestrebten Zielen.

11. SCHLUSSWORT

Wir bedanken uns für das Interesse an unserer Konzeption. Die vorliegende Konzeption dient nicht nur der Selbstvergewisserung unserer eigenen Arbeit, sondern vor allem auch dazu, allen Interessierten einen Einblick in unseren Kindergarten zu geben. Bei weiteren Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Impressum

Die Konzeption wurde im November 2011 geschrieben. Sie wurde seitdem stetig überarbeitet und angepasst. Die aktuelle Fassung ist im März 2021 entstanden.

Sie wurde vom Kindergarten-Team, dem Kindertagenausschuss der Erlöserkirche, dem Trägervertreter Pfarrer Andreas Braveny sowie Pfarrerin Annette Steck erarbeitet. Herausgeber ist die Evang.-Luth. Erlöserkirche München.

Die Konzeption ist über den Kindergarten sowie unseren Internetauftritt (www.erloeserkerche.de) zu beziehen.

Quellenverzeichnis

- Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BAYKiBiG)
- SBG VIII
- Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)
- Bundeskinderschutzgesetz (BKSCHG)